



Abb. 1

Marc Brandner

Gute Aussichten

LABOREINRICHTUNG Der erste Blick gehört nicht der Einrichtung! Betritt man das „International Center for Dental Education (ICDE)“ der Ivoclar Vivadent AG in Schaan, fasziniert der Blick aus den Fenstern: Das Alpenpanorama der Liechtensteiner und Schweizer Berge links und rechts des Rheintals liegt einem vor den großflächigen Fensterfronten quasi vor den Füßen. Aber wir sind ja nicht wegen der Aussicht hier. Auch die Einrichtung weiß zu gefallen.

Nochmals zurück zum (Aus-)Blick, denn dieser ist ja wirklich faszinierend (Abb. 1): Damit auch nichts die Sicht auf die Berge ablenkt, nimmt sich die Einrichtung des Schulungslabors optisch zurück. Keine grellen Farben, keine schwülstigen Formen und keine hohen Aufbauten irritieren den Blick. Der viel strapazierte Satz von „form follows function“ trifft hier wirklich zu. Doch ergänzt um den Zusatz, dass hier auch noch alles ästhetisch überzeugen kann. Der weiße Korpus nimmt sich zurück und wird von dezenten blauen Akzenten kontrastiert. Alles bildet einen

stimmigen Kontrast zu dem Boden in Holzoptik, der durch die dunklere, kräftige Farbe Raumtiefe vermittelt. Ebenso wie die puristische Form und Farbgebung, kann die Funktionalität überzeugen. Die Planer vom Labor- und Praxiseinrichter Freuding aus dem Allgäu kennen die Sicht auf Berge von zu Hause und ließen sich bei der Konzeption der Einrichtung für das Schulungslabor nicht von der Aussicht ablenken. Vielmehr konzentrierte man sich auf die Planung und Umsetzung: Eine zentrale Tischgruppe mit einem Arbeitsplatz für den Schulungsleiter bzw.

Demonstrator an der Stirnseite. Links und rechts davon befinden sich jeweils fünf Arbeitsplätze für die Kursteilnehmer. Und diese fünf Arbeitsplätze haben es in sich. Sind sie doch genau genommen einzelne, komplett ausgestattete Techniktische. Selbstverständlich mit allen Ausstattungsdetails, die man benötigt. Angefangen von den ausziehbaren Armauflagen über eine integrierte Absaugung mit einem ergonomischen Absaugtrichter an der Arbeitsfläche und integrierter Luftpistole. Der Clou folgt aber auf Knopfdruck (Abb. 2 und 3): Wo bisher in der bündi-



Abb. 2



Abb. 3

gen Platte nur ein schmaler Schlitz zu sehen ist, fährt nun vor jedem Arbeitsplatz ein Bildschirm aus. Die zugehörige Maus ist in einer Schublade unterhalb des Monitors verstaut, die nun auch sichtbar wird. Dort ist auch das Handstück verstaut, wenn es nicht benötigt wird (Abb. 3). Die kabellose Tastatur (Abb. 4 und 6) liegt bei Bedarf ebenfalls bereit, ansonsten bleibt sie in der staubgeschützten Schublade verstaut. Die Bildschirme sind so platziert, dass diese nicht den Arbeitsbereich auf dem Techniktisch einschränken. Durch die erhöhte Anbringung sind diese gleichzeitig vor Verschmutzung durch Schleifstäube geschützt. Gleichwohl lässt sich der Arbeitsbereich einfach reinigen, da nichts herumsteht. Die Form der Arbeitstisch-Gruppe nimmt die Beleuchtung wieder auf, die umlaufend um die Tische von der Decke abgehängt ist. Die Beleuchtung strahlt sowohl direkt auf die Arbeitsfläche wie auch indirekt zur Decke. Eine individuelle Arbeitsplatzleuchte für jeden Platz ist somit nicht notwendig. Auch das beruhigt die Optik und lässt alles sehr großzügig wirken.



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6

Gewiss, diese Einrichtung für das Ivoclar Vivadent-Schulungszentrum ist ein Leuchtturmprojekt. Doch die Frage sei erlaubt, was von den vielen Details sinnvoll in eine „normale“ Laboreinrichtung mit übernommen werden kann? Rein technisch und planerisch ist das kein Problem. Die gesamte Einrichtung basiert auf Einzelelementen, die entsprechend dem Bedarf zusammengestellt werden können. Und der vernetzte Arbeitsplatz wird auch für den Zahntechniker immer wichtiger. Arbeiten ohne Bildschirm ist hierbei nur

schwer vorstellbar. Allerdings muss es eben nicht der von Schleifstaub eingepuderte Laptop auf dem Techniktisch sein.

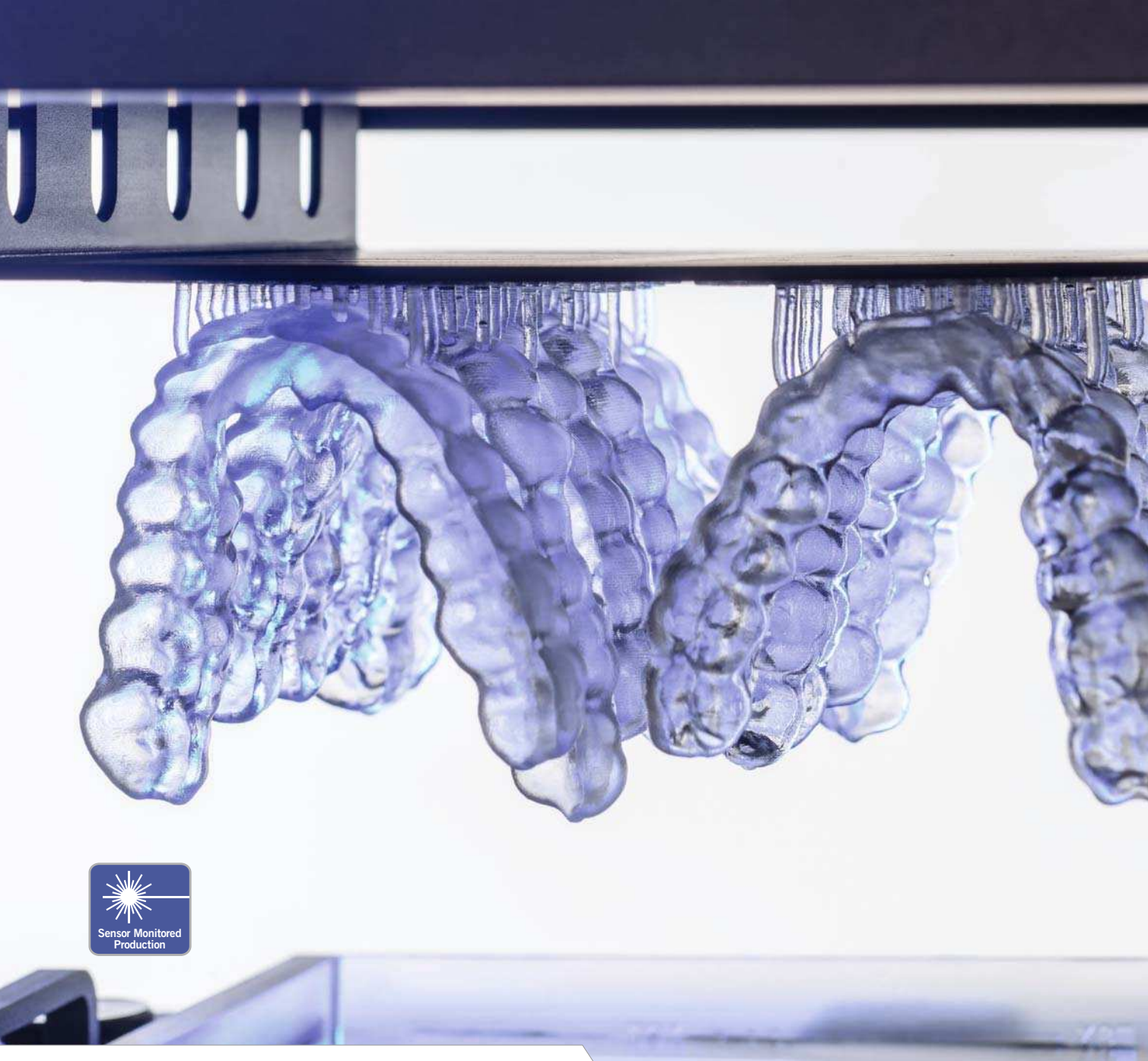
Speziell in kleineren Labors, bei denen der Techniker noch Universalist ist und neben den technischen und keramischen Arbeiten auch noch den Kontakt zum Zahnarzt pflegen muss, bündelt sich die Technik am Arbeitsplatz. Auch die Kommunikationstechnik. Und hier ist die gezeigte Einrichtung ein gutes Beispiel, die sich auch auf ein kleines Labor herunterbrechen lässt.

Der Grundstein für eine funktionale und auch ästhetische Laboreinrichtung liegt in der Planung. Auch hier kann das gezeigte Schulungslabor den Weg weisen. Die Innenarchitekten von Freuding planten die Einrichtung mitsamt allen Versorgungsleitungen für Strom und Wasser. Dem Kunden wird diese Planung mittels Grundriss und 3-D-Renderings visualisiert. Mit Letzteren lassen sich verschiedene Ansichten des gesamten Raums darstellen und auf Wunsch zum Beispiel unterschiedliche Farbvarianten durchspielen. Die so erstellten CAD-Daten dienen als Basis für die Produktion und gehen direkt an die entsprechenden Holz- und Kunststoffbearbeitungsmaschinen. So werden hier beispielsweise gleich die Fräsungen für die Leitungen vorgenommen, was zu einer erheblichen Erleichterung beim Aufbau der Einrichtung führt. Gut geplant ist halb aufgebaut!

INFORMATION

Freuding Labors GmbH Labor- und Praxiseinrichtungen

Am Schleifwegacker 2
87778 Stetten (Allgäu)
Tel.: 08261 7676-0
mail@freuding.com
www.freuding.com



IDEAL FÜR DIE CHAIRSIDE-ANWENDUNG ODER KLEINERE LABORE

- DLP-Verfahren mit langlebiger UV-LED-Lichtquelle
- Maximierte Baugeschwindigkeit und hohe Qualität der Bauteilfertigung durch SMP-Technologie
- Patentierte Flex-Vat – sehr materialsparend, da weniger Stützmaterial notwendig
- Hohes Wannenvolumen erlaubt die Fertigung über Nacht
- Verarbeitung von mehrheitlich verwendetem STL-Format
- Lichthärtende Druckmaterialien: V-Print ortho für KFO-Basisteile, Schienen und Schablonen und V-Print model für das gesamte Modellspektrum der Zahntechnik

DLP-3D Printer SolFlex 170

